



Pforzheim, 8.3.2019

**Offener Brief  
an Herrn Oberbürgermeister Peter Boch**

z.K. Fraktionen im Gemeinderat Pforzheim, Bürgerinnen und Bürger, Presse

**Fragen zum geplanten 5G-Mobilfunk in Pforzheim**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,

Pforzheim soll mit Hilfe des von Ihnen eingesetzten „Digitalisierungsbeirats“ als eine der ersten Städte im Lande mit dem 5G-Mobilfunknetz ausgestattet werden. Neben hundert neuer Makrosender sollen tausende neue Kleinzellen in Abständen von circa 100 Metern aufgebaut werden. Sie tragen eine Verantwortung für die Gesundheit Ihrer Bürgerinnen und Bürger und müssten von daher das Vorsorgeprinzip, das 2005 von der EU übernommen wurde, bereits bei Hinweisen auf Gefahren anwenden.

Angelehnt an den Offenen Brief an Oberbürgermeister Kuhn in Stuttgart weisen wir Sie auf Folgendes hin:

**A. Gesundheitlicher Aspekt:** Laut Forschungslage ist 5G „Russisch Roulette“ – davor warnen zwei US-Radiologen in einem Brandbrief im International Journal of Radiation Oncology.[1] Es gibt fünf aktuelle Untersuchungen[2] zu 5G – alle mit besorgniserregenden Ergebnissen: Die 5G-Strahlung im Millimeterbereich koppelt sich – zumindest bei Frequenzen über 20 Gigahertz – primär über die Haut in den Organismus ein, und zwar mit unkalkulierbaren Risiken. Mehrere Forschergruppen fordern einen Ausbaustopp, bis die gesundheitlichen Risiken geklärt sind.[3] Der weltweit renommierte Schweizer Wissenschaftler Prof. Niels Kuster warnt in einer neuen Arbeit davor, dass bereits nach kurzer Einwirkzeit von 5G dauerhafte Gewebeschäden entstehen könnten. Deshalb sei eine erneute Prüfung der (umstrittenen) Expositionsrichtlinien der Internationalen Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung (ICNIRP) dringend angeraten.[4] Eine in den USA registrierte Organisation, die „Bioinitiative“, bestehend aus 29 Professoren und medizinischen Forschern aus elf Ländern, veröffentlichte bereits einen Gegenbericht zur ICNIRP-Position [5], auf die Sie sich in einem Schreiben an die Freien Wähler beziehen.

ICNIRP ist ein großteils aus Vertretern der Industrie zusammengesetzter Verein, dessen Sekretariat mietfrei im Bundesamt für Strahlenschutz logiert. Mit den Messwerten

dieser beiden Stellen rechtfertigen Sie Ihr Vorpreschen bei der Einführung von 5G. Die Empfehlungen für diese Grenzwerte orientieren sich im Wesentlichen jedoch nur an thermischen Befunden – mittlerweile überholt! Sie orientieren sich leider nicht an der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen, sondern vielmehr am benötigten Spielraum, die Mobilfunktechnik flächendeckend einzuführen.

Mehr als 400 Wissenschaftler und Ärzte aus über 40 Ländern empfahlen schon im 5G-Appell von 2017 ein Moratorium beim Ausbau des 5G-Standards, ebenso der Ärztearbeitskreis digitale Medien aus Stuttgart und die Vereinigung Schweizer Umweltärzte.[6] Der Internationale 5G-Appell von 2018 warnt bei Einführung von 5G vor ernststen, irreversiblen Konsequenzen für den Menschen und dauerhaften Schäden in allen Ökosystemen der Erde. Er wurde bisher unterzeichnet von über 53.000 Personen – darunter renommierte Wissenschaftler wie z.B. Ernst Ulrich von Weizsäcker (Naturwissenschaftler und bis 2018 Co-Präsident des Club of Rome)[7], Ärzte und Umweltschutzorganisationen. Gerichtet an die UNO, die Weltgesundheitsorganisation, die EU und die Regierungen aller Nationen werden hier mögliche gesundheitliche Konsequenzen aufgeführt – etwa Auswirkungen auf Herz und Kreislauf, Stress, Schwächung des Immunsystems und andere mehr.[8]

Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC, die Krebsagentur der WHO) hat bereits 2011 Mobilfunkstrahlung in dieselbe Kategorie „möglicherweise krebserregend“ eingestuft wie auch Autoabgase. Die Ergebnisse neuester Studien sind so eindeutig, dass namhafte Wissenschaftler wie Prof. Dr. Lin (ehemals ICNIRP!) und andere eine Höherstufung fordern mit der Botschaft: Mobilfunkstrahlung erzeugt Krebs.[9]

Der Technikfolgenausschuss des Bundestages hat den Auftrag, ein Gutachten zu 5G zu erarbeiten.[10] Auf eine Anfrage des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) erklärt der Projektleiter, man beginne erst mit der Recherche, ein parlamentarisches Ergebnis liege frühestens 2020 vor. Doch bis dahin wollen Sie 5G bereits ohne Technikfolgenabschätzung installiert haben! Sie würden damit vollendete Tatsachen schaffen und somit die lückenlose gesundheitliche Belastung der Bürgerinnen und Bürger, vor allem unserer Kinder sowie der Umwelt, mit elektromagnetischen Feldern enorm ansteigen lassen.

Indem Sie 5G ohne Technikfolgenabschätzung vorantreiben, fördern Sie einen gewaltigen Feldversuch mit den Menschen unserer Region. Alle damit verbundenen Risiken wollen Sie der Bevölkerung und besonders den Kindern zumuten? Die 5G-Mobilfunktechnologie mit ihren besonders hohen Frequenzen trifft alle Menschen rund um die Uhr. Die Elektrosensiblen sind bereits jetzt, von der heute schon bestehenden Strahlenbelastung, betroffen.[11] Als Oberbürgermeister aller Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt muss die Gesundheit der Menschen das ausschlaggebende Kriterium sein.

In Pforzheim ist 5G zunächst vorgesehen für ein digitales Parksystem, das Sie, Herr Boch, „Park and Joy“ nennen. Hier stehen der Nutzen zum Auffinden einer Parklücke und die gesundheitlichen Belastungen für die Menschen, die hier leben, arbeiten oder einkaufen, in einem völligen Missverhältnis.

Wir ersuchen Sie, das in EU-Verträgen verankerte Vorsorgeprinzip zu beachten und der Resolution 1815 des Europarates zu folgen, die alle zumutbaren Maßnahmen fordert, um eine Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern zu verringern – aus Rücksicht auf die Gesundheit der Bevölkerung.

Unsere Fragen an Sie, Herr Oberbürgermeister Boch:

1. Können Sie vor diesem Hintergrund dem Aufbau einer Technologie ohne Technikfolgenabschätzung ernsthaft zustimmen?
2. Finden Sie eine Politik nach dem Motto „Digitalisierung first, Bedenken second“ fortschrittlich?[12] 5G wird die Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern im Hochfrequenzbereich (HF-EMF) wohl zumeist stark erhöhen, indem es zu den bisherigen Strahlungsquellen (GSM, UMTS, LTE, WLAN usw.) noch hinzukommt – was, wie bereits erwähnt, den EU-Vorgaben entgegensteht.
3. Wie beurteilen Sie eigenverantwortlich die internationale Studienlage zu 5G? Wir bitten Sie, diese Frage jenseits der Textbausteine des Bundesamtes für Strahlenschutz zu beantworten. Denn die (ohnehin nicht schützenden) Grenzwerte sind mehr als umstritten – der hervorragend recherchierte Artikel im TAGESPIEGEL [13] sagt Ihnen, warum!
4. Warum ist im von Ihnen berufenen „Digitalisierungsbeirat“ kein Umweltmediziner vertreten? Sie planen Experten bei Umweltbelangen hinzuzuziehen: Digitalisierung ist in jedem Falle gesundheits- und umweltrelevant. Umweltmediziner müssen daher ständige Mitglieder sein.

**B. Ökologische Folgen:** Der 5G-Aufbau wird von einigen Industriezweigen mit großem Druck gefordert, von der Autoindustrie fürs autonome Fahren, der Verbrauchsgüterindustrie für das Internet der Dinge, der Werbebranche und den Datenhändlern für Big Data sowie für die Vernetzung aller Vorgänge in der Stadt für die SmartCity, Smart-Mobility und SmartSchools. Für die zu erwartenden Milliardenumsätze scheint die Politik alle Risiken auszublenden. Die 5G-Technologie ist darauf ausgelegt, pro Quadratkilometer 1 Million Geräte vernetzen zu können.[14] SmartCity und 5G steigern durch den Konsum für das Internet der Dinge, also Millionen neuer vernetzter Haushaltsgeräte, durch explodierende Datenvolumen und neue Sendeanlagen selbst massiv den Energie- und Ressourcenverbrauch.[15] Angesichts des Klimawandels ist das untragbar.

**C. Sicherheitspolitische Fragen:** Mit 5G kann die Überwachungsstruktur perfektioniert und der „Gläserne Bürger“ verwirklicht werden. Kommunen werden von Orten gelebter

Demokratie zu überwachten Zonen. Die SmartCity-Pläne erhielten aus diesem Grund den BigBrother Award 2018. Deshalb diese weiteren Fragen an Sie:

5. Wie würde bei 5G der Datenschutz abgesichert? Wie schließen Sie aus, dass der chinesische Konzern Huawei bei uns 5G baut und wartet?
6. Wird von Ihnen der „ökologische Fußabdruck“ der SmartCity recherchiert? Werden dazu die Umweltverbände sowie die Bürgerinnen und Bürger informiert und einbezogen?

**D. Bürgerbeteiligung:** Die geplante digitale Transformation der Kommunen hat einschneidende Konsequenzen für alle Lebensbereiche. Schnelles Internet und Breitband gehören zur Daseinsvorsorge und zu den sensibelsten Strukturen. Die Konsequenzen dieses Projekts sind rechtzeitig und gründlich zu recherchieren, öffentlich darzustellen sowie in den Gemeinderäten und mit den Bürgerinnen und Bürgern ergebnisoffen zu diskutieren. Deshalb unsere letzte Frage an Sie, Herr Oberbürgermeister:

7. Warum wurde bisher der Pforzheimer Gemeinderat nicht entscheidungsbefugt in Ihr „SmartCity-Projekt“ einbezogen?

**E. Unsere zentralen Forderungen** bezüglich 5G-Mobilfunk [16]:

1. **Moratorium für 5G:** Entsprechend dem Internationalen 5G-Appell fordern wir einen Stopp des Ausbaus und Einsatzes des 5G-Mobilfunknetzes. Ohne Bewertung der Forschungsergebnisse über die Wirkungen der 5G-Frequenzen auf Mensch, Tier und Natur darf 5G nicht eingeführt werden. Die Bewertung muss durch eine industrie- und regierungsunabhängige Kommission unter Beteiligung bürgerschaftlicher Interessenverbände erfolgen.
2. Die **Breitbandnetze (Glasfaser) als Eigenwirtschaftsbetrieb** müssen als Teil der Daseinsvorsorge von den Kommunen betrieben werden. Keine Vergabe von Infrastrukturprojekten an ein Monopol. Ausbau der Glasfasernetze, auch in abgelegenen Bereichen, um eine digitale Vollversorgung im Festnetz zu erreichen. Sie bilden die Grundlage zur Umsetzung einer strahlungsarmen Mobilfunkversorgung.
3. Die **Trennung der Indoor- und Outdoorversorgung** zum Schutz der Wohnung vor Strahlung muss Grundlage jeder Mobilfunkplanung werden. Neue Technik muss nachweisbar zu *insgesamt und individuell weniger* Elektrosmog führen. Denn Kleinzellennetze sind nur dann sinnvoll, wenn sie zu einer deutlichen Senkung der gesamten bereits vorhandenen Strahlenbelastung führen.

Darüber hinaus bitten wir Sie eindringlich, sich als Oberbürgermeister von Pforzheim einzusetzen für

- *verpflichtendes Roaming* (1 Mobilfunknetz für alle Betreiber und Nutzer, wie bei Strom, Gas und im Straßenbau)

- ein *Leben ohne digitale Überwachung* (eigentlich ein Grundrecht!) sowie
- die *Schaffung von funkfreien Gebieten* für elektrohypersensible Menschen.

Das alles sind Punkte, die Pforzheim wirklich voranbringen würden.

Mit freundlichen Grüßen

INITIATIVE FÜR UMWELTVERTRÄGLICHE KOMMUNIKATIONSTECHNIK  
PFORZHEIM – NORDSCHWARZWALD

**Korrespondenz und Kontakt:**

André Pilarski, Mailadresse: [IUVK-Nordschwarzwald@gmx.de](mailto:IUVK-Nordschwarzwald@gmx.de)

**Dieses Schreiben wird aktuell von folgenden Erstunterzeichnern  
und Erstunterzeichnerinnen aus Pforzheim  
und dem Nordschwarzwald unterstützt:**

Regina Allkemper, Physiotherapeutin  
Prof. Dr. Mario Babilon, Informationstechnik  
Dr. Birgitta Blibech, Fachärztin für Augenheilkunde  
Karin Bullinger, Arzthelferin  
Michael Coppers, Heilpraktiker  
Dr. Helgard Dekant, Fachärztin für Innere Medizin und Naturheilkunde  
Gunhild Döbel, Ärztin  
Jörg Ehrmann, Elektroinstallateurmeister  
Christine Fischer, Lehrerin  
Marianne Flick, Realschullehrerin  
Prof. Dr. Rüdiger Flick, Betriebswirtschaft  
Heidi Frohna-Binder, Dipl.-Mineralogin (Univ.), Baubiologin (IBN)  
Sandra Früh, Verkäuferin  
Edeltraud Füssner, Kaufm. Angestellte  
Norbert Godel, Physiotherapeut  
Susanne Heel, Heilpraktikerin  
Sigrid Hörsch, Arzthelferin  
Renate Kugel, Buchhalterin  
Dr. Hans Eckard von Laue, Facharzt für Pädiatrie und Allgemeinmedizin  
Dr. Wessel von Loe, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Dr. Lucian Lorenz, Facharzt für Innere Medizin und Naturheilverfahren  
Cornelia Morschett, Industriekauffrau  
Gudrun Müller, Lehrerin  
André Pilarski, Landschaftsgärtner  
Franc Primozic, Uhrmachermeister  
Bärbel Reichhardt, Physiotherapeutin  
Dr. Burkhard Sanwald, Internist, Kardiologe  
Dr. Christina Sanwald, Fachärztin für Innere Medizin

**Prof. Dr. Rolf Sanwald, Internist**  
**Winfried Thein, Account Manager**  
**Prof. Dr. Werner Thiede, Pfarrer und Publizist**  
**Dr. Angela Ulrich, Zahnärztin**  
**Christoph Ulrich, Betriebsingenieur**  
**Dragan Vulevik, Maler und Lackierer**  
**Dr. Rüdiger Weldi, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie**  
**Dr. Ingo Woitzel, Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und Umweltmedizin**  
**Margarete Zeller, Massage-Therapeutin**

**BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Regionalverband Nordschwarzwald**

### Quellen:

- [1] Shearwood McClelland III/Jerry J. Jaboin: The Radiation Safety of 5G Wi-Fi: Reassuring or Russian Roulette? in: International Journal of Radiation Oncology 5/2018, S. 1274  
([https://www.redjournal.org/article/S0360-3016\(18\)30718-1/fulltext](https://www.redjournal.org/article/S0360-3016(18)30718-1/fulltext):  
[https://www.redjournal.org/article/S0360-3016\(18\)30718-1/fulltext](https://www.redjournal.org/article/S0360-3016(18)30718-1/fulltext))
- [2] Peter Hensinger u.a.: Smart City- und 5G-Hype. Kommunalpolitik zwischen Konzerninteressen, Technologieglaubigkeit und ökologischer Verantwortung, Bergkamen 2019, S. 18
- [3] Noa Betzalel u.a.: The human skin as a sub-THz receiver. Does 5G pose a danger to it or not? in: Environmental Research 163 (2018), 208-216; Cindy L. Russell: 5G wireless telecommunications expansion. Public health and environmental implications, in: Environmental Research (<https://doi.org/10.1016/j.envres.2018.01.016>); Ciaula, AD. Towards 5G communication systems: Are there health implications? International Journal of Hygiene and Environmental Health, Bd. 221, H.3, April 2018, S. 367-375; Russell, CL. 5 G wireless telecommunications expansion: Public health and environmental implications. Environmental Research 2018 (<https://doi.org/10.1016/j.envres.2018.01.016>)
- [4] Esra Neufeld/Niels Kuster (2018): Systematic Derivation of Safety Limits for Time-Varying 5G Radiofrequency Exposure Based on Analytical Models and Thermal Dose, in: Health Physics 115(6): 705–711, <https://insights.ovid.com/pubmed?pmid=30247338>. Siehe auch Karl Hecht: Gesundheitsschädigende Effekte der Strahlung von Smartphone, Radar, 5G und WLAN. Wissenschaftlich begründete Warnung eines Arztes vor den Todsünden der digitalisierten Menschheit, St. Ingbert 2019 (<http://kompetenzinitiative.net/KIT/KIT/gesundheits-schaedigende-effekte-der-strahlenbelastung/>)
- [5] Harald Schumann/Elisa Simantke: Zweifel an 5G-Mobilfunk – Strahlendes Versprechen, in: Der TAGESSPIEGEL, Berlin, 13.1.2019, S. 4-5
- [6] <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1220>,  
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1305>,  
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1247>
- [7] Vgl. Schumann/Simantke, a.a.O.
- [8] Internationaler Appell: Stopp von 5G auf der Erde und im Weltraum,  
<https://www.5spaceappeal.org>
- [9] Werner Thiede: Die digitale Fortschrittsfalle. Warum der Gigabit-Gesellschaft mit 5G-Mobilfunk freiheitliche und gesundheitliche Rückschritte drohen, 2. Aufl., Bergkamen 2019, S. 39-41; Peter Hensinger u.a.: a.a.O., S. 19; diagnose-funk: Mobilfunkstrahlung und Krebs. Die Ergebnisse der NTP-Studie und die Gesamtstudienlage, Reihe Brennpunkt, H.9/2018, S. 2, 22
- [10] <http://www.tab-beim-bundestag.de/de/untersuchungen/u30300.html>

[11] Vgl. Franz Adlkofer u.a.: Elektrohypersensibilität. Risiko für Individuum und Gesellschaft, St. Ingbert, 2018 (Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks, Heft 11 - Schriftenreihe der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.) und die dort genannte weiterführende Literatur

[12] Thiede, a.a.O., S. 14 ff, 21, 36 ff und die dort angegebene weiterführende Literatur; ausführlich ders.: Digitaler Turmbau zu Babel. Der Technikwahn und seine Folgen, München 2015; und bereits ders.: Mythos Mobilfunk. Kritik der strahlenden Vernunft, München 2012; Peter Hensinger: Die Ideologie der Digitalisierung. Auf dem Weg ins Digital, in: Peter Hensinger u.a., a.a.O., S. 57-71

[13] Schumann/Simantke, a.a.O.

[14] Europäische Kommission (2016): Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen; 5G, EIN AKTIONSPLAN FÜR EUROPA: „Die geplanten 5G-Netze dürften in der Lage sein, bis zu 1 Mio. vernetzter Geräte pro Quadratkilometer zu bedienen, was im Vergleich zu den heutigen Kapazitäten einer Steigerung um das Tausendfache entspricht. Durch diesen massiven Anstieg der Gerätezahl wird sich auch der Verkehr pro Netzzugangspunkt erhöhen, sodass zum Erreichen der geplanten Konnektivitätsleistung nicht nur immer kleinere Zellen erforderlich sein werden, sondern auch die Antennendichte gesteigert werden muss“ (S.7), Brüssel 14.9.2016 COM(2016) 588 final

[15] Vgl. Jürgen Merks: Digital first – Planet second. Folgen unter ferner liefen, in: Peter Hensinger u.a., a.a.O., S. 44-56; Thiede, Die digitale Fortschrittsfalle, a.a.O. S. 7f

[16] Vgl. diagnose-funk: 5G? – 5G-Mobilfunk + Smart City. Fortschritt für wen?, Flyer, Stuttgart Januar 2019 <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1341>; <https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/5g>